

Hubert Kieseewetter



dandelion.com

© 2008 AGI-Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelion.com network.

Von Hegel zu Hitler

*Eine Analyse der Hegelschen Machtstaatsideologie
und der politischen Wirkungsgeschichte des
Rechtshegelianismus*

Hoffmann und Campe

Inhalt

<i>Vorwort von E. Topitsch</i>	13
<i>Einleitung</i>	17
<i>Kapitel I: Die Entwicklung der politischen Philosophie Hegels vor der ›Rechtsphilosophie‹</i>	42
1. Der geistesgeschichtliche und historische Hintergrund	42
2. Hegels Ringen um einen sicheren historischen Standpunkt	46
3. ›Die Verfassung Deutschlands‹: Hegels Bruch mit den Staatslehren des 18. Jahrhunderts	48
4. Hegels politische und staats-theoretische Besinnungszeit bis zu seiner Berufung nach Heidelberg	59
5. Die ›Landständeschrift‹: eine anonyme Rechtfertigung des monarchischen Alleinvertretungsprinzips	63
<i>Kapitel II: Die dialektische Entfaltung der organischen Macht- staatsideologie in der ›Rechtsphilosophie‹</i>	77
1. Hegels Übergang nach Preußen und die historische Lage	77
2. Die ›Rechtsphilosophie‹ im Kontext von Theorie und Praxis und ihr formaler Aufbau	82
3. Die dialektische Stufenfolge des Willens	87
a) das abstrakte Recht als Moment der Sittlichkeit	88
b) die Moralität als Zwischenglied zwischen abstraktem Recht und Sittlichkeit	93
c) die Sittlichkeit als höchste Stufe der Freiheit	94
	5

4. Die Familie als sittliche Bewahrerin der Staatskraft	95
5. Die bürgerliche Gesellschaft als Transmissionsriemen zwischen Familie und Staat	97
6. Die integrierende und entpolitisierende Funktion der Stände	100
7. Das Recht als etwas Heiliges im und vom Staat verwirklicht	102
8. Polizei und Korporation als Träger von Schutz- und Verwaltungsaufgaben	106
9. Die absolute Macht des Staates kraft seiner irdischen Göttlichkeit	109
a) Hegels Verfassungskonstruktion	114
b) Die Staats- und Regierungsgewalt	117
c) Die »Gewaltenteilung« als souveräne Gewalt des Staates	118
d) Das Wahlrecht	119
e) Die Pressefreiheit	121
f) Die »Freiheit« des Individuums als Befehlsempfänger	122
g) Die Person der Monarchen	124
10. Die dialektische Freiheit des Volkes als Rechtlosigkeit	127
11. Das Verhältnis von bürgerlicher Gesellschaft und Staat	132
12. Die Absolutheit der Religion und ihr Widerstreit mit der Objektivität des Staates	134
13. Die absolute Souveränität des Staates gegenüber anderen Staaten	138
14. Die Versittlichung des Krieges	140
15. Die Weltgeschichte als das Weltgericht	142
<i>Kapitel III: Der politische Rechtshegelianismus im Vormärz</i>	145
1. Hegels Reaktion auf die Juli-Revolution und die Spaltung der Hegelschule	146
2. Exkurs: Marx als Kritiker einer falsch verstandenen Hegelschen Staatslehre	148
3. Der Rechtshegelianismus und die Historische Rechtsschule	152

4. Die Völkerrechtswissenschaft auf der Grundlage der Hegelschen Staatstheorie (K. Th. Pütter, A. W. Heffter, H. B. Oppenheim)	157
--	-----

<i>Kapitel IV: Der Rechtshegelianismus zwischen zwei deutschen Revolutionen</i>	163
---	-----

1. Praktisch-politische Philosophie im Angesicht des Nationalstaates	163
a) Rankes universalhistorische Geschichtskonstruktion	165
b) Die Hegel-Apologetik K. Rosenkranz'	166
c) Der preußische Patriotismus M. Dunckers	169
d) J. G. Droysen als Hegelianer	170
2. Die Hegelianer C. Rößler und A. Lasson und die Bismarcksche Politik	173
3. Die Macht des Faktischen im Kaiserreich und der Kampf um die philosophische Vorherrschaft zwischen Neukantianismus und Neuhegelianismus	190
4. Die Hegelianer und der Erste Weltkrieg	195

<i>Kapitel V: Der Kampf des Rechtshegelianismus gegen die Weimarer Republik als Not- und Verstandesstaat</i>	203
--	-----

1. Der Kompromißcharakter der Weimarer Verfassung	204
2. Die nationale und ideologische Krise der Republik	205
3. Die staatsrechtlichen Auseinandersetzungen in der Weimarer Republik	211
a) Der Neukantianismus als Verteidiger der parlamentarischen Demokratie	213
b) Der Neuhegelianismus als Totengräber der parlamentarischen Demokratie	215
4. Der Kampf gegen die parlamentarischen Institutionen	219
a) Das Problem der Repräsentation	220
b) Die Unvereinbarkeit von Parteienstaat und organischer Staatslehre	222
c) Die Stellung des Abgeordneten zum Volk	224
5. Die organische Staatsidee als Heilmittel für den Parteienstaat	226
6. Das Ende der Weimarer Republik	229

Kapitel VI: Der Rechtshegelianismus und das Dritte Reich 233

1. Die geistesgeschichtlichen Grundlagen des Nationalsozialismus	233
2. Die Konsolidierung der nationalsozialistischen Macht	236
3. Das Charisma des genialen Führers A. Hitler	243
4. Die metaphysisch-irrationale Heilslehre des Dritten Reiches	250
5. Die nationalsozialistische »Gleichschaltung« als Gleichrichtung und ideologische Parallelität	255
6. Der nationalsozialistische Rechtshegelianismus	257
a) Die tragischen Verstrickungen H. Glockners	258
b) Der blinde Opportunismus Th. Haerings	261
c) G. Dulckeits Brückenschlag von Hegels Rechtsphilosophie zur völkischen Rechtswissenschaft	263
d) Die Hegelsche Philosophie und ihre Verzerrungen durch nationalsozialistische Ideologen	266
e) Die philosophische Rechtfertigung der nationalsozialistischen Bewegung durch J. Binder und C. A. Emge	267
f) Die Verabsolutierung des nationalsozialistischen Ständestaates durch Fr. Bülow	270
g) Der wachsende Einfluß der Rechtshegelianer auf Philosophie und Rechtswissenschaft im Dritten Reich	272
h) Die Universitäten als wichtigster politischer Kampfplatz des Rechtshegelianismus	275
i) Der undialektische »Hegelianer« O. Koellreutter	284
k) K. Larenz und sein überragender Einfluß auf die nationalsozialistische Rechtswissenschaft und Rechtsphilosophie	287
7. Das Dritte Reich als organisch-völkischer Machtstaat	293
a) Der Rechtshegelianismus als Träger und Vermittler der völkischen Staatsideologie	294
b) Das völkische Rechtsdenken als antipositivistische Rechtsmetaphysik	303
c) Der ständestaatliche Aufbau des Dritten Reiches	309
d) Die Rechte der Individuen im Unrechtsstaat	312
e) Das nationalsozialistische Strafrecht	319

8. Die sittliche Rechtfertigung des Zweiten Weltkrieges	323
a) Die Rückbesinnung auf die deutsche Geschichte und die deutsche Philosophie	323
b) Haerings Philosophie des fröhlichen Heldentods	326
c) Der totale Krieg als Pendant zum totalen Staat	337
<i>Epilog</i>	341
<i>Anmerkungen</i>	347
<i>Personenregister</i>	498